

vor aller slahte ungehäre,  
[vor snöder gesellschaft und abentüre,]  
daz alle mine bant  
enbunden werde sâ zuhant,  
also unser herre inbunden wart,  
dô er nam die himelfart.

Nürnberg, Germanisches Museum hs. Nr. 3015<sup>a</sup> Bl. 718<sup>a</sup>,  
Ende 16. oder Anfang 17. Jh. (Zs. f. dtsche Myth. 3, 326f.)

Heut wil ich ausgehen  
und in den streit gottes gehen,  
und wil mich heute gürten  
mit allen guten Worten,  
mit den fünf ringen,  
mit allen guten dingen,  
damit das mich vermeide  
alles beschlagenes geschmeide,  
das ie geschmidet ward  
seit gott geboren ward,  
ân das meine alleine:  
das solle schneiden fleisch, stein und bein,  
und wenn es komt aus meiner hant,  
ein andrer segen sei es genant.  
und dreimal d ein wapfen darauf gestossen in die erden,  
ungeliebt oder geliebt (d. i. ungelüppet oder gelüppet)  
oder wie dem wapfen gleich geschehen sei.  
Auch lieber gott, lass mich darbei  
aller sorgen frei.  
ich beschwere heut alle wapfen (gut)  
bei des heiligen Christi blut,  
das sie mich genzlich vermeiden  
und mich nicht schneiden.  
mein heubt sei dargegen stehlen,  
mein herze sei steinen,  
mein leib sei beinen,  
und alles himlische heer  
komme heut zu mir und beschirme mich.

Breslauer hs. (Altd. Blätter 2, 266), Schwertsegen:

Ich beswer alle woffen gut  
mit des heiligen Cristus blut,  
des heiligen Christus adem,  
daz sy or stechen vnde or snyden lasen,